BLOGEINTRAG

***Entscheidungen ins Leben: der Wille***

von Teresita Salles 2016-06-10 10:35:43

 Von was hängt das Schicksal ab? Hängt es von uns ab? Wenn es so ist, ist es eine eigene Entscheidung?

 Man wird immer an die Zukunft gedacht, unsere Zukunft. Wunschbilder werden gebildet und so auch zerbrochen. Man organisiert und plant was für das Leben will. Aber niemand garantiert, dass diese Pläne funktionieren werden. Die sind nur Utopien.

 Jedoch, das ist kein Grund, um nicht zu träumen: das Willen des Mensches kommt nicht zu Ruhe, nie im Leben. Wie der Psychoanalitiker Lacan ein Mal vorgestellt hat: man wird gewünscht, was man nicht hat. Mangel bringt einen Wunsch mit sich, einen Wunsch, der nicht befriedigen wird.

 Trotzdem versucht man diese Sehnsüchte zu erfüllen. Aber, will man es in Wirklichkeit? Ist es ein eigenen Wunsch oder will man es, denn jemand anders hat es? Um diese Fragen beantworten zu können, muss man in sich gehen und über sich selbst reflektieren.

Eine altes chinesisches Sprichwort sagt: wie wird man wissen, was dort in Wirklichkeit gibt, wenn man zuerst die Tasse nicht entleert? Jeder Mensch besitzt seine eigene *Tasse*, eine Tasse die, in Laufe der Zeit, mit *Tee* gefüllt wird. Manchmal füllt man es mit einer *Teewürze* aus, welcher nicht gewunscht wurde. Deshalb muss man zuerst die Tasse leeren und darüber nachdenken, was für ein *Tee* getrunken will. Dann muss einfach die Tasse wieder ausfüllen, mit dem, was man wirklich will.

Kommt ihr zu Recht? Ich versuche es klarer darzustellen. Dem ganzen Prozess läuft so: **Vorbereitung** des Wassers, **Entscheidung** der Teewürze, **warten** bis es fertig ist und, endlich, **genießen**. Jetzt tragt dem Prozess auf jeder Entscheidung deines Lebens auf.

Ich habe es euch gesagt: jeder von uns hat eine „Tasse“, und man muss sich darum kümmern, um sie zu füllen, aber nur mit was man wirklich will. Fröhlichkeit ist in jeder von uns, wartend erfinden zu werden. Mit sich kommt auch die Antwort aller unser Fragen.

Als ich mich für die IB-Kurs entschieden habe, musste ich viel daran denken. Einige waren der Meinung, dass ich an die IB teilnehmen musste, andere aber nicht. Eines Tages eine wiese Person sagte zu mir: du musst wählen, was du wirklich willst. Was man dich froh machen wird. Es hängt nicht von der Meinung der andere ab. Es ist *deine* Entscheidung. Aber, was wollte ich? Anfangs wollte ich sofort die Antwort wissen, dann aber merkte ich, dass ich Geduld haben musste, dass die Antwort immer in mir gewesen war.

Um die „richtige“ Entscheidung zu treffen, muss man eine offene Denkweise haben, damit man über alle Möglichkeiten nachdenken kann. Dadurch spielt das Vertrauen eine sehr wichtige Rolle: man muss an sich selbst vertrauen, und so auch an andere. Es gibt Male, in der man nicht klar sehen kann und, in diesem Moment, wird man bei andere Leute geholfen. Deshalb ist es nötig die unterschiedliche Freundschaften und Beziehungen aufrecht zu erhalten. Es ist essentiell, um einen ganzen Ausblick der Welt zu haben.

Dazu kann ich euch empfehlen neue Freunde zu finden. Traut euch, lernt Leute kennen! Freundschaften bringen immer etwas mit sich und, wie Herndorf Wolfhang in einer seiner Bücher vorgestellt hat, nicht alle Menschen sind schlecht. Ebenfalls kann man nicht wissen, was geschehen wird, wenn man nichts neues macht. Am Ende des Tages wird man gemerkt, dass alle Lebewesen sind. Wir sehen uns ganz unterschiedlich, aber auch sehr ähnlich aus. Man kann sagen, dass Lebewesen, bzw. Menschen, aus die selbe Samen stammen. Von ihr werden dann unterschiedliche und besondere Pflanzen entwickeln. Das heißt: wir sind Pflanzen aus die selbe Samen. Es spielt gar keine Rolle, ob man arm ist oder ob man stink.

Wenn man sich gegenseitig unterstützt und sich miteinander Beziehungen aufrecht erhaltet, dann – und nur dann – wird man bewusster. Aus diesem Grund wird man weltoffen sein. Das ist die erste Schritt, um sich selber überzutreffen und um sich selber besser zu verstehen.

Manchmal ist es schwierig die Wahrheit herauszufinden, aber es gibt immer einen Weg.

Es it einen Zyklus, der nicht zerstört werden kann. Anders ist das Leben nicht möglich. Täglich wird man entscheiden, entweder diese Beziehungen aufrecht zu erhalten oder nicht; man wird entscheiden was man für das Leben möchtet, was man froh macht. Jeden Tag wird man bekräftigt was man in Wirklichkeit will.

Wir sind die *Entscheider* und, um die „richtige“ Entscheidung zu treffen, muss man wissen was man will.

Und, *du*? Was willst *du* eigentlich?